Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 28 (1968)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bibliografie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliografie

Hans Richter, Köpfe und Hinterköpfe, Arche-Verlag, Zürich, 1967, 208 Seiten, Fr. 14.80.

1929 erschien von Hans Richter das Buch «Filmgegner von heute, Filmfreunde von morgen», 1935 «Film gesteren, heden, morgen», 1961 «Dada-Profile» und 1964 «Dada, Kunst und Antikunst». Mit diesen Werken sowie zahlreichen Essays und Artikeln gehört Richter heute zu den wichtigsten Chronisten einer wichtigen Zeit der (Kunst-, Film- und Geistes-) Geschichte, der sogenannten «goldenen Zwanzigerjahre». Doch bereits mit der Bezeichnung jener Epoche ist er nicht einverstanden: «Wer immer das Schlagwort von den ‚gay twenties', den lustigen Zwanzigern, erfunden hat, der muss einen besonders sardonischen Humor gehabt haben. Soweit ich mich an diese Jahre in Deutschland erinnere, war das einzige Lustige daran unsere Jugend, die alles verarbeitete, mit allem irgendwie ‚auskam' und den ‚Ernst der Lage' auf eine von Natur hergerichtete leichte Schulter nahm ... wenn nicht dem einen oder dem anderen der Schulterknochen und alles andere ebenfalls völlig zerbrach.» Und so überschreibt Richter seine Erinnerungen und die Schilderung von Begegnungen mit Ludwig Meidner, Mies van der Rohe, Erwin Piscator, Walter Benjamin, Karl Otten, Man Ray, Fernand Léger, Bert Brecht und vielen anderen mit «Inflation I», «Inflation II» und «Postinflation». Damit nimmt er nicht nur Bezug auf die folgenreiche wirtschaftliche Katastrophe, sondern damit deutet er wohl auch an, dass es diese eigenwilligen Charakterköpfe aus der Welt der Bildenden Künste, der Literatur, des Theaters und des Films immer schwerer hatten im Kampf gegen die Hinterköpfe, «die nur aus einer Vorderseite bestehen, einer Fassade, hinter der sich nichts oder eben nur ein Hinterkopf befindet», und mit deren Sieg das Dritte Reich hereinbrach. Den Filmschöpfern wurde neben den Malern der grösste Raum eingeräumt. Eigene Kapitel widmete der Autor Wertow, Kuleschow, Eisenstein, Pudowkin, Dowjenko und Flaherty. Doch auch in andern Abschnitten findet sich Wissenswertes und Interessantes über den Film (auch über Richters eigene Filme) jener Jahre. Besondere Beachtung verdienen die 85 im Band enthaltenen Fotos (darunter eine eigene Replik des berühmten Montage-Experiments von Kuleschow aus dem Jahre 1922).
«Köpfe und Hinterköpfe» von Hans Richter ist, wie ein echtes Tagebuch, persönlich, parteiisch, intim und distanzlos. Richter weiss temperamentvoll, gelöst und heiter-ironisch zu erzählen. Die Lektüre seines Erinnerungsbuches ist ein Vergnügen und vermittelt eine Menge interessanter Fakten und Details zum Kunstschaffen jener bewegten Zeit. Der Autor versucht keineswegs, ein objektives Bild jener Epoche zu zeichnen, sondern er schildert, wie einer diese Zeit erlebt und mitgestaltet hat. Es ist im weiteren Sinn die Autobiografie jenes Mannes und zugleich eine Autobiografie jener Zeit. In diesem Buch werden Kunstwerke und Berühmtheiten der Literatur, der Kunst und des Films einmal von einer andern Richtung her betrachtet, einmal in einen andern Zusammenhang gestellt. Und das tut gut! Denn auch beim Film ist das Einzelne nur aus dem Allgemeinen zu verstehen.

Filme der Auslese 1967. Das Generalsekretariat der Katholischen Film- und Fernsehliga in Deutschland, Köln, Zeughausstrasse 13, gibt zum fünftenmal seine Broschüre «Filme der Auslese» heraus. Sie umfasst 212 Filme im Normalformat. Praktisch nach Themen geordnet und mit allen nötigen Angaben versehen, bietet die 30seitige Broschüre eine gute Hilfe für eine sinnvolle Programmierung. Preis DM —.50 plus Porto.

Filmliste 1967/68. Der Arbeitskreis Jugend und Film e. V. in München 15, Waltherstrasse 23, gibt zum neuntenmal seine «Filmliste» heraus. Sie umfasst über 500 Spiel- und Dokumentarfilme, die sich für den Besuch durch Kinder und Jugendliche wie auch für die Erwachsenenbildung besonders eignen. Nach Altersstufen zusammengestellt und mit nötigen Angaben versehen, bietet auch diese 30 Seiten umfassende Broschüre eine gute Hilfe für die Programmierung. Preis DM 1.— plus Porto.

hst